

Arbeit für AsylantInnen in Österreich und Syrien

ROTBUCH

Arbeit für AsylantInnen
In Österreich und Syrien

**SOZIALES
ÖSTERREICH**

Wir lassen niemanden zurück!

Konzept



Mission Statement:

Seit Mitte 2015 sind bis dato 100.000 AsylantInnen nach Österreich gekommen. Einige von ihnen können im Rahmen der Grundversorgung entweder einer Aus- oder Weiterbildung und in weiterer Folge einer Arbeitsvermittlung des AMS zugeführt werden. Wir wollen auch Jenen Tausenden insbesondere in Wien eine Zukunftschance eröffnen, die mangels bisherigen Schulbesuches keinerlei Voraussetzungen für eine berufliche Karriere haben. Für diese Klienten versuchen wir eine berufliche Entwicklung in Bereichen schaffen, die neu sind auf dem österreichischen Arbeitsmarkt und die aus Arbeitsprozessen bestehen, die anlernbar sind und deren Produktionen auch in deren Heimatländer zukünftig verpflanzbar sind und die dadurch die Repatriierung solcher Klienten und einen Wiederaufbau des Herkunftslandes ermöglichen.

"From mid-2015 to date around 100thds asylum seekers arrived on Austrian soil. Some of these individuals it will be necessary to become implemented into basic state care and further on to become delegated to public employment agency "AMS". Thousands of individuals who so far in their past didn't receive any regular and essential education; we would like to open professional, practical career opportunities. For those clients we'd like to develop and provide an education process, which on the Austrian labor market will be a novelty. The process will be targeted mainly to provide basic expertise to finally re-develop and re-construct future markets in post war areas by repatriating refugees and asylum seekers back to their countries of origin".

Holzhäuser Holzmöbel Holz – Spielgeräte



Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines.....	4
2.	Mythen unter MigrantInnen.....	4
3.	Ziele.....	5
3.1	Allgemeine Ziele.....	5
3.2	Bildungsziele.....	5
4.	Mission Statement.....	6
5.	Ausbildungseinrichtung.....	6
5.1	Struktur.....	6
5.2	Lehrwerkstätte.....	7
6.	Kooperation.....	8

1. Allgemeines

Im Zuge der gewaltigen Flüchtlingsbewegung aus dem Nahen Osten haben wir bezogen auf den Arbeitsmarkt zwei Gruppen zu unterscheiden. So kennen wir MigrantInnen, die bereits über eine Schul- oder Berufsausbildung verfügen oder die durch ihre Voraussetzungen in der Länge sind, in das Bildungs- und berufliche Ausbildungssystem integriert und darauf aufbauend, in den Arbeitsmarkt übergeführt werden zu können.

Auf der anderen Seite kamen und kommen tausende vor allem muslimische MigrantInnen nach Österreich, die noch nie einen Schulbesuch kannten und die sich aufgrund ihrer fehlenden intellektuellen Voraussetzungen, nicht in einer akzeptablen Zeit in das österreichische Bildungs- und Ausbildungssystem überführen lassen.

Um zu verhindern, dass hier tausende Menschen in eine lebenslange Abhängigkeit der Sozialsysteme geraten und dann möglicherweise leicht in die Kriminalität und Radikalisierung abgleiten, wollen wir mit dem gegenständlichen Projekt auch diesen eine berufliche Chance eröffnen, die ihnen auch möglicherweise eine Rückkehr in ihre Heimat und auch dort ein beruflich erarbeitetes Auskommen ermöglichen.

2. Mythen unter MigrantInnen

Um die Probleme um MigrantInnen im Zusammenhang mit Ausbildung, Leistungsbereitschaft, Integration in den Arbeitsmarkt besser verstehen zu können und effektiv wirksame Maßnahmen entwickeln zu können, muss man die Mythen besser verstehen, die unter und über sehr vielen MigrantInnen bestehen:

- Wir sind als Muslime allen anderen Religionen überlegen, „Ungläubige“ müssen uns dienen
- Europäer und damit überwiegend „Ungläubige“ arbeiten, damit sie uns mit Allem was wir benötigen versorgen können
- Uns steht daher Mindestsicherung ohne Arbeit zu (850 EUR sind aus deren Sicht ein Vermögen) und Frauen mit Kind dürfen nicht arbeiten, sondern die Familie versorgen
- Das Erfüllen der „Schulpflicht“ geschieht nicht aus Überzeugung, zu Hause werden Kinder gegenläufig erzogen und von indigener Gesellschaft fern gehalten
- Wir als Muslime bestimmen die in Schulen zu lebende Kultur und die zu vermittelnden Inhalte

Ohne dies zu verstehen werden noch so viele und teure Sprachkurse und Integrationsmaßnahmen ohne Erfolg bleiben. Selbst bei unbegleiteten Jugendlichen, die immer noch mit ihren Eltern in den Heimatländern in Verbindung stehen sind diese Mythen weit verbreitet. Jugendliche MigrantInnen, die bei österreichischen Gasteltern aufwachsen unterscheiden sich deshalb, weil sie von diesen Gasteltern rasch von diesen Mythen befreit werden.

3. Ziele

3.1 Allgemeine Ziele

Da der Arbeitsmarkt für minder qualifizierte Personen kaum mehr aufnahmefähig ist, ist es für uns wichtig, Bereiche zu suchen und zu finden, die in Österreich zu keiner Verdrängung österreichischer Beschäftigter führt. Die in Österreich ansässigen Produzenten von Fertigteil-, Leicht- und Mobilhäusern lassen aus Gründen der hohen Lohnkosten in Österreich Komponenten für die gesamte Produktpalette im nachbarlichen EU-Ausland fertigen.

Es wäre daher naheliegend hier in Wien in Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie in einer industriellen Kooperation unter Einbindung und Co-Finanzierung einer öffentlichen Einrichtung, eine umfassende Lehrwerkstätte samt Internat zu errichten und den Unterricht aufbauend in der Muttersprache (begleitend mit schrittweisen Erwerb der Deutschen Sprache) durchzuführen.

Auch wenn sich der überwiegende Anteil dieser auszubildenden Zielgruppe in Wien befindet, kann, da es sich um einen Internat Betrieb handelt, dieser Einrichtung durchaus im direkten Umfeld der erzeugenden Industrie errichtet und betrieben werden.

Die Vision dahinter besteht darin, mit den erworbenen Kenntnissen der Flüchtlinge und den Kapazitäten der Industrie am Ende einen Exportmarkt in den Herkunftsländern der Flüchtlinge zu generieren.

- Mit Unterstützung der Öffentlichen Hand soll zunächst eine praxisbezogene Lehrwerkstätte in Zusammenarbeit mit der Industrie errichtet werden
- Der Unterricht soll zunächst primär in der Muttersprache erfolgen und die deutsche Sprache einschleichend hochgezogen werden.
- Bildung und Leistungsbewusstsein soll integrationsorientiert vermittelt werden wie zum Beispiel soziales Verhalten und demokratisch-humanistische Werte
- Schaffung eines Ausbildungsumfanges für die Qualifikation als Hilfsarbeiter mit minimalen kaufmännischen Kenntnissen um das Leben im Land oder nach Repatriierung in der Heimat meistern zu können.
- Schaffung eines „geschützten“ und für Flüchtlinge „reservierten“ Arbeitsmarktes in Österreich (Unterbringungs- und Wohnmöglichkeit für MigrantInnen – Projekt „Otto Konrad“) mit eigenem maßgeschneidertem Kollektivvertrag.

3.2 Bildungsziele

Bei dieser Zielgruppe von MigrantInnen, die für eine schulische und berufliche Ausbildung mangels an Vorbildung und Vorerfahrung nicht in Frage kommen, sollen mit diesem Projekt Ziele erreicht werden, die es erlauben, zusammen mit handwerklichen- auch grundlegende Bildungsfähigkeiten zu erreichen, um sich sowohl hier selbst erhalten zu können, keine Arbeitsplätze für hier lebende Menschen weg zu nehmen sowie für die spätere Repatriierung, die Fähigkeit mitzunehmen sich auch in deren Heimatländern selbst versorgen zu können:

- In berufsbildenden Werkstätten sollen handwerkliche und fachspezifische Fertigkeiten vermittelt werden

- Parallel dazu soll in der Muttersprache des Migranten Basisbildung vermittelt werden, die für Hilfsarbeiten erforderlich sind.
- Bei den Auszubildenden, bei welchen es sich während der Ausbildung herausstellt, dass entsprechendes Potential erkennbar ist, soll eine weiterführende Ausbildung erfolgen.

4. Mission Statement

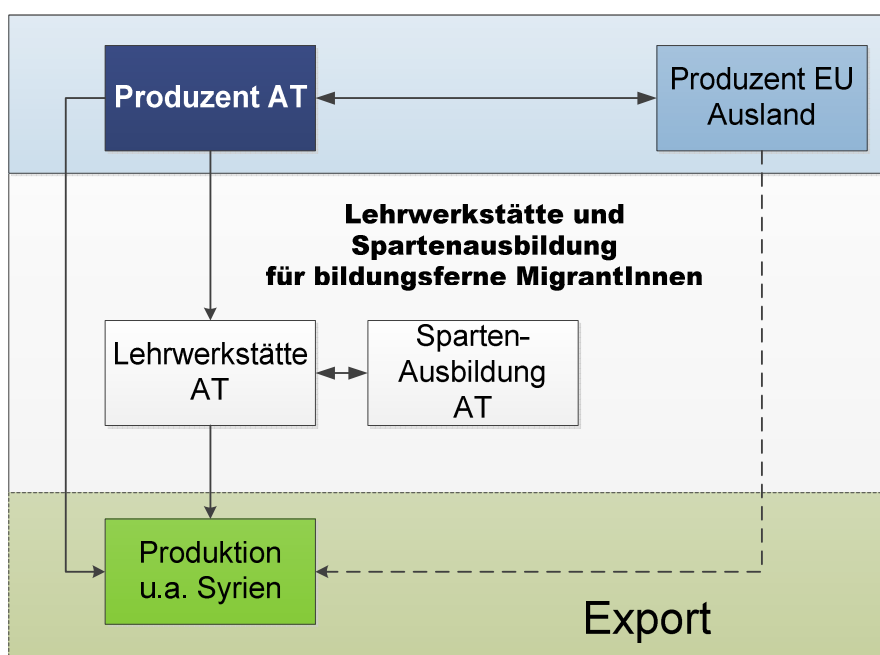
Seit Mitte 2015 sind bis dato 100.000 AsylantInnen nach Österreich gekommen. Einige von ihnen können im Rahmen der Grundversorgung entweder einer Aus- oder Weiterbildung und in weiterer Folge einer Arbeitsvermittlung des AMS zugeführt werden. Für diese Gruppe gibt es bereits vorgegebene Systeme aus Landes- und Bundesaktivitäten (AMS)

Wir wollen auch Jenen Tausenden insbesondere in Wien eine Zukunftschance eröffnen, die mangels bisherigen Schulbesuches keinerlei Voraussetzungen für eine berufliche Karriere haben. Für diese Klienten versuchen wir eine berufliche Entwicklung in Bereichen schaffen, die neu sind auf dem österreichischen Arbeitsmarkt und die aus Arbeitsprozessen bestehen, die anlernbar sind und deren Produktionen auch in deren Heimatländer verpflanzbar sind und die durch die Repatriierung solcher Klienten ermöglichen.

5. Ausbildungseinrichtung

5.1 Struktur

Es wäre daher naheliegend hier in Wien in Zusammenarbeit mit der österreichischen Industrie in einer industriellen Kooperation unter Einbindung und Co-Finanzierung einer öffentlichen Einrichtung, eine umfassende Lehrwerkstätte samt Internat zu errichten, den Unterricht aufbauend in der Muttersprache (begleitend mit schrittweisen Erwerb der Deutschen Sprache) durchzuführen.



5.2 Lehrwerkstätte

Diese für diese spezielle Zielgruppe konzipierte Lehrwerkstätte muss sich nach den vorhandenen Eignungen und herkunftsspezifischen Modalitäten richtet gestaltet und strukturiert werden. Neben der Vermittlung berufsspezifischer Grund- und Fachkenntnisse steht die Förderung sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten im Mittelpunkt.



5.2.1 Primäre Ziele der Ausbildung sollten unter anderem auch sein

- Erhöhung der Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Entwicklung von Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit
- Vermeidung und Lösen von Konfliktsituationen
- Steigerung der Motivation
- Förderung der Flexibilität durch regelmäßiges Heranführen an neue Aufgaben

5.2.2 Vorevaluierung und Eignungstest

- Grundlegende Evaluierung und einfacher Eignungstest der KandidatInnen
- Eruerung von möglichen und bereits vorhandenen Fertigkeiten

5.2.3 Ausbildungsinhalte

1. Jahr

- Ausbildungsinhalte laut noch zu erstellenden Rahmenplänen entsprechend den Fachgebieten der ausbildenden Industrie
- Begleitende Berufsschule
- Grundlegende praktische Ausbildungszeiten im Unternehmen

2. Jahr

- Ausbildungsinhalte laut noch zu erstellenden Rahmenplänen entsprechend den Fachgebieten der ausbildenden Industrie
- Begleitende Berufsschule
- Grundlegende praktische Ausbildungszeiten im Unternehmen

- Grundlegende Fachlehrgänge mit kompetenten Partnern der Industrie für die Bereiche Installation, Elektroinstallation, Gas/Wasser/Heizung, Betonbau, Putz- und Malerarbeiten, Innenausbau, Dachdeckung, etc.

5.2.4 Abschluss

Mit dieser Ausbildung sollte auch eine berufliche Befähigung erreicht und zertifiziert werden. Zum Beispiel könnte man diese Ausbildung „Facharbeiter light“. Für jene Kandidaten, bei denen sich während der zweijährigen Ausbildung ein Potential für leitende Aufgaben im Herkunftsland herausstellen, ist während dieser Ausbildungszeit ein weiterführendes Berufsbild zu entwerfen.

6. Kooperation

Der Verein ISÖ hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv und kritisch mit Fragen der Migration und Integration sowie dem Ausbildungswesen für muslimische Kinder und Jugendliche auseinandergesetzt. Die internationalen und nationalen Studien sowie der eigene Erfahrungsschatz belegen, dass Menschen mit Migrationshintergrund und niedriger sozialer Herkunft im österreichischen Bildungssystem erhebliche Defizite aufweisen und daher auch gravierend benachteiligt sind. Durch unsere Erfahrungen wissen wir wo diese Mängel liegen, wie sie sich beheben lassen und daher auch, warum beide Seiten – MigrantInnen und Einheimische – von einer besseren beruflichen Integration profitieren könnten.

Bei Kindern von muslimischen MigrantInnen kommt erschwerend noch das Sprachproblem dazu. Damit ist nicht nur die „Fremdsprache“ sondern vor allem die Migrationsmuttersprache gemeint. Tatsächlich, das ist statistisch belegt, schneiden viele von ihnen im Vergleich zu Kindern ohne muslimischen Migrationshintergrund, in allen Punkten schlechter ab: Sie besuchen seltener eine frühkindliche Bildungseinrichtung; ihre Eltern haben häufiger einen formal niedrigeren oder gar keinen Bildungsabschluss; sie arbeiten seltener begeistert und lernorientiert in der Schule mit.

Es muss also mit geeigneten Maßnahmen verhindert werden, dass diese Kinder von Anfang an benachteiligt sind was in erster Linie bedeutet, diese Missstände abzuschaffen.

Der Verein ISÖ bietet öffentlichen Stellen, die sich um derartige Kinder- und Jugendliche kümmern wie folgt an:

- Evaluierung der Stärken und Schwächen aber auch möglicher Potentiale von ausbildungsdefizitären jugendlichen MigrantInnen
- Auswahl möglicher industrieller Partner
- Durchführung der Vertragsverhandlungen zwischen Öffentlicher Hand und Industrie
- Supervision für die Ausbildungsplanung gemeinsam mit der Industrie und Bericht an die Öffentliche Hand
- Begleitende Supervision während der gesamten Ausbildungszeit
- Qualitäts-, Erfolgs- und Kostenkontrolle nach BSC
- Projektbegleitung nach Abschluss der Ausbildung im Rahmen allfälliger Exportgeschäfte und Supervision sowie vor Ort Verhandlungen und Evaluierungen mit Behörden, Industrie und NGOs (24 Monate Dauer)